

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 18. Juni

1900.

Nr. 93.

Amtliches.

Erlaß des k. Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz der Militärbrieftauben.

Der Schutz der Militärbrieftauben ist durch das Reichsgesetz vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen (zu vergl. die Bekanntmachung vom 4. Dezember 1894, Reg.-Bl. S. 354), wie folgt, geregelt worden:

I. Als Militärbrieftauben im Sinne der angeführten Vorschriften gelten Brieftauben, welche

- 1) entweder der Militär- (Marine-) Verwaltung angehören oder
- 2) derselben gemäß den von ihnen erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und außerdem sowohl im Falle der Ziffer 1 als der Ziffer 2 mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Letzterer besteht in einem Abdruck des kaiserlichen Wappens auf der Innenseite beider Flügel in der Form eines 33 Millimeter breiten und 42 Millimeter hohen, unten zugespitzten Schildes mit dem Reichsadler und darüber schwebender Kassettenkranz.

II. Privatpersonen, welche ihre Brieftauben als Militärbrieftauben anerkannt wissen wollen, müssen Mitglieder eines Vereins sein, der dem Verbande deutscher Brieftaubenliebhaber-Vereine angehört und sachgemäß seine Brieftauben der Militär- (Marine-) Verwaltung zur Verfügung stellt. Jeder solche Verein empfängt zur Abstempelung der seinen Mitgliedern gehörigen Militärbrieftauben von dem Kriegsministerium bzw. dem Reichsmarineamt den vorgeschriebenen Stempel.

Die Ortspolizeibehörden erhalten alljährlich im Laufe des Dezembers durch das vorgesetzte Oberamt Verzeichnisse der in ihrem Bezirke befindlichen Brieftaubenliebhaber-Vereine (Abs. 1). Die Vereine haben zum 15. Dezember jedes Jahres der Ortspolizeibehörde Listen einzureichen, aus welchen für jedes einzelne Mitglied hervorgeht: Name, Stand, Wohnung jedes Mitglieds, Zahl seiner Militärbrieftauben und Lage des Taubenschlages. Die Ortspolizeibehörde erläßt hierauf bis 15. Januar des folgenden Jahres in ortsbildlicher Weise eine Bekanntmachung darüber, welche Züchter ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben.

III. Die Militärbrieftauben genießen mit Rücksicht auf die Dienste, welche sie im Kriegsfalle im militärischen Interesse zu leisten bestimmt sind, einen besonderen Schutz, der für Militärbrieftauben, welche Privatpersonen gehören, abrigens erst dann eintritt, wenn die in Ziffer II angeführte ortsbildliche Bekanntmachung ergangen ist.

Dieser besondere Schutz besteht im Wesentlichen im Folgenden:

- 1) Im freien betrefende Militärbrieftauben unterliegen weder der freien Jagd noch der Tötung. Die Vorschrift in Art. 34 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. von 1898 S. 149), wonach die Ortspolizeibehörde bezeugt ist, während der von ihr für Zeiten der Ernte und Saat auf Grund des Abs. 1 dieses Artikels festgesetzten und veröffentlichten Sperrezeit die schadenstiftenden Tauben durch den Feldschlägen oder andere hierzu beauftragte Personen wegschleichen zu lassen, greift daher gegenüber Militärbrieftauben nicht Platz.
- 2) Die ortspolizeilichen Sperrezeiten dürfen für Militärbrieftauben einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind sie auf einen längeren Zeitraum festgesetzt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten zehn Tage. Auch während der Sperrezeit erstreckt sich abrigens die Sperre nicht auf Reisefläge der Militärbrieftauben.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf vorstehenden Ministerialerlaß hienüt besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, denselben in ortsbildlicher Weise den Gemeinde-Einwohnern bekannt zu machen und die Feld- u. Jagdschlagen entsprechend zu inspizieren, worüber im Schulheiferamtsprotokoll Vorwerkung zu machen ist.

Nagold, den 15. Juni 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Die gemeinschaftl. Remter des Bezirks

werden unter Hinweis auf die Ministerialverordnung vom 20. Januar d. J. — Reg.-Bl. S. 88 — betr. die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer, die Trennung des Medizindienstes vom Schulamte und die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen, benachrichtigt, daß man denselben in nächster Woche je zwei Formulare zu den auf 1. Juli d. J. zur Prüfung anher vorzulegenden Uebersichten über die aus der Schulbesoldung auszufcheidenden Besoldungs-

teile für die Mediziner und den Organistendienst (Minist.-Verf. vom 20. Januar 1900 § 4) und zu Vorschlägen des Gemeinderats in Stützungsvorgängen zur Aufhebung der zum Remter-Organisten-Rantoren-Dienst gehörigen Besoldungsstelle aus dem Schullehreneinkommen (Minist.-Verf. vom 20. Januar 1900 § 7) auf Rechnung der Amtspflege zugehen lassen wird.

Nagold, den 16. Juni 1900.

R. gem. Oberamt.
Ritter. R. d. M.

An die Herren Ortsvorsteher des Bezirks.

Dem Oberamt und der Bezirkskassendirektion ist es von Interesse, zu wissen, welche Quantitäten Kunstdünger und zu welchen Preisen im verfloßenen Jahr im Bezirk von Privat- und Gewerkschaften abgesetzt wurden.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiermit ersucht, von den Vorständen resp. Kassierern der Darlehensvereine und Realvereinigungen, sowie von den Kunstdüngerhändlern in ihren Gemeinden zu erheben, wie viel Zentner je der einzelnen Kunstdüngerarten, zu welchen Preisen und von welchen Firmen resp. Verbänden im verfloßenen Jahr in ihren Gemeinden bezogen wurden.

Die gemachten Erhebungen wollen entweder in ganz kurzer Form schriftlich als portopflichtige Dienstsache oder mündlich anlässlich der am nächsten Donnerstag hier stattfindenden staatlichen Rindviehschau dem Unterzeichneten mitgeteilt werden.

Nagold, den 18. Juni 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft findet im Oberamt Nagold am 28. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr statt. Bei demselben haben kaiserliche Invaliden pp., deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. J. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am 28. Juni cr. Vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathause in Nagold einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionberechtigter Invalide betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Ausstellung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.

Calw, den 9. Juni 1900.

Königl. Bezirkskommando.

Deutscher Reichstag.

Die Reichstags-Session ist am Dienstag vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe durch Verlesung der kurzen kaiserlichen Botschaft, welche die Session des Reichstages für geschlossen erklärt, geschlossen worden. In dieser letzten Sitzung wurden noch verschiedene der die Beschlüsse betreffend, außerdem aber fand gleich zu Beginn der Sitzung noch eine ganz neue Vorlage, diejenige über die Reichsversicherungsanstalten in den deutschen Schutzgebieten, definitiv erledigt, denn sie wurde kurzerhand gleich in erster und zweiter und später auch in dritter Lesung durchgenommen und schließlich genehmigt. Debatte wurde dann die Vorlage, betr. die nochmalige Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England, eiligst angenommen, worauf das Haus die dritte Beratung des Reichsfinanzgesetzes vornahm; dasselbe wurde nach kurzer nochmaliger Generaldebatte und ganz unerwarteter Spezialdiskussion unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Rummel schritt man zur dritten Lesung der mit der Flottenvorlage zusammenhängenden Budgetgesetze. Zunächst wurde die Novelle zum Reichschempelgesetz in unwesentlicher Debatte mit einigen Änderungen angenommen, in der Gesamtabstimmung fand sie mit 208 gegen 87 Stimmen definitiv Annahme. Ganz diskussionslos stimmte das Haus mit ungefähr derselben Mehrheit der Novelle zum Zolltarif zu, dazwischen wurde das Gesetz über die Rechtsverhältnisse in den Schutzbetrieben in dritter Lesung durch ein bloßes Annahme verabschiedet. Jetzt folgte die dritte Lesung der Flottenvorlage selbst nach. Es wurde eine nochmalige Generaldebatte beliebt, die sich einigermaßen in die Länge zog und namentlich durch das Ausfragen des Soz.-Dem. Reichstags einen ziemlich lebhaften Charakter erhielt. Dieser alte Führer der Soz.-Dem. weiterte zuguterletzt gewaltig und „schneidig“ gegen die Flottenvermehrung, indem er sogar von einem hierbei an dem deutschen Volk anzehlich begangenen „etwasen Treubruch“, ja von einem gegen dasselbe im Werk geführten „Mordzug“ sprach, was ihm einen dreimaligen Ordnungsruf seitens des Präf. Grafen Balleskem eintrug. Im übrigen gestaltete sich die Generaldebatte mehr zu einem Gespräch zwischen den einzelnen Rednern des Hauses über die und jenseit der Flottenangelegenheit. Regierungsgleichen griffen der Staatssekretär des Innern Graf Posadowski, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des Reichens Graf Bälou in diese Verhandlung ein. Letzterer machte der agrarischen Partei Zusagen wegen Verringerung der Steuern auf dem Lande, der Reichskanzler wies den von Abg. Reichardt den verhandelten Regierungsgemachten Vorschlag des schweblichen Wortbruches am deutschen Volke scharf zurück, sich zugleich in etwas sentimental angehauchten Erinnerungen an die schön Zeit ergebend, in der es in Deutschland noch keine Soz.-Dem. gab, und Graf Bälou erklärte gegenüber Bemerkungen des Abg. Hebermann v. Sonnereberg, die deutsche auswärtige Politik werde lediglich durch internationale Gesichtspunkte bestimmt und vom Standpunkte der deutschen Gesamtinteressen gemacht. Bei der Spezialberatung wurde der entscheidende § 1 (Schiffbestand) in namenhafter Abstimmung mit 199 gegen 107 Stimmen genehmigt, die übrigen Bestimmungen der Flottenvorlage

Inhalt: 8. Seite
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
aber deren Raum bei
einmalig. Wiedergabe
9. J. bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratifikationen:
Das Plauderstückchen
und
Schwab. Bauwerk.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 18. Juni.

* Theater. Morgen Dienstag Abend wird das Saltsche Schauspiel „Das Glück im Winkel“ von Hermann Sudermann aufgeführt. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß die Herren H. Pfeiffer und R. Hermann dieses moderne, psychologisch hochinteressante Bühnenstück zu ihrer Benefiz-Aufführung gewählt haben und zu wünschen, daß eine recht zahlreiche Beteiligung des Publikums den Ehrenabend der beiden tüchtigen Schauspieler zu einem für sie erfolgreichen machen wird.

Denjenigen Lesern unseres Blattes, welche sich dafür interessieren, was unser Landtagsabgeordneter Schalte in der Ständekammer zur „Biersteuer“ und „Waldfeuerlöschordnung“ gesprochen hat, wollen wir nachträglich den Wortlaut seiner 2 Reden mitteilen:

1) zur Biersteuer: „Meine Herren! Ich bin dem Herrn Staatsminister der Finanzen sehr dankbar für seine Ausführungen, insbesondere dankbar dafür, daß, wie ich gefunden habe, er dem Antrag Sommer, Krug, Rembold, wie er vor uns liegt, nicht gerade unsympathisch gegenüber steht. Nach diesem Antrag, wonach bei einem Verbrauch von bis zu 500 Doppelzentner eine Steuer von 80% erhoben wird, sollen hierunter 1258 Brauer und in der zweiten Kategorie, wo für die folgenden 1500 Doppelzentner 100% bezahlt werden, fallen 256; immerhin wird man hier noch sagen können, kleinere Brauer; dann bei weiteren 2000 Doppelzentnern, also bis zu einer Maßmenge von 4000 Doppelzentner sollen 51 Brauer darunter. Damit kommen wir zu Zahlen, auf Grund deren wir sagen können, wenn wir diesen Antrag annehmen, ist das ein Entgegenkommen nicht bloß für die kleineren Brauer, sondern auch für die mittleren, denn es sind das zusammen 1566 kleinere und mittlere Brauer. Wenn dagegen die Steuer in der vierten und fünften Klasse etwas erhöht wird dahin, daß die folgenden 5000 Doppelzentner, also bis zu 9000 Doppelzentner, mit 120% und der Rest mit 125% getroffen wird, so sind es in der vierten Klasse nur 20, in der fünften Klasse nur 15, also zusammen 35 wirkliche Großbrauer. R. G., das sind Zahlen, die dafür sprechen, und wer ein Herz hat für die kleineren und auch die mittleren Brauer, der wird auch das Herz haben, diesem Antrag Sommer und Genossen zuzustimmen, denn 1566 kleinere und mittlere Brauer werden zufrieden gestellt werden und von den 35 Großbauern wissen wir, daß sie in ganz guten Geschäftsverhältnissen leben, die immerhin noch bessere werden, denn der Prozeß, daß die kleineren von den größeren aufgerieben werden, wird selbst bei Zugrundlegung dieser Steuerkala nicht aufgehoben werden, aber wenigstens werden dadurch solche kleinere und mittlere Betriebe für die jetzige Zeit noch etwas gehalten und das muß uns bestimmen, ihnen beizuspringen, deshalb möchte ich das hohe Haus bitten, dem Antrag Sommer, Krug, Rembold, der doch gewiß ein Vermittlungsantrag zwischen der ersten und der zweiten Kammer werden kann, zuzustimmen.“

2) zur Waldfeuerlösch-Ordnung, Art. 9: „Meine Herren! Schon in der Kommissionsberatung habe ich mich dahin ausgesprochen, man möchte die Beschlüsse des anderen hohen Hauses bezüglich Art. 9 Abs. 3 auch hier herübernehmen, so daß die Gemeindeforstbeamten oder „Korporationsforstbeamten“ mit der Leitung der Waldbrände beauftragt werden, bis ein staatlicher Forstbeamter zur Stelle ist. Man würde es z. B. auf dem Schwarzwald nicht verstehen, wenn der Gemeindeforster von der Leitung der Forstarbeiten dieser Brände ausgeschlossen sein sollte. Wir haben Korporationswaldungen von 3—5000 Morgen in meinem Bezirk und in den angrenzenden Bezirken, und da ist es der Gemeindeforstbeamte, der in vielen Fällen auch ein staatlich geprüfter Mann des höheren Forstdienstes ist; es wäre deshalb ungerecht, wenn man ihn von der Leitung ausschließen wollte. Meine Herren! Es sind in solchen Waldkomplexen so viele Bewohnungen der einzelnen Waldteile, daß es selbst einem Ortsvorsteher oft schwer fallen würde, wenn ihm gemeldet würde, der und der Waldteil brennt, anzugeben, wo derselbe liegt. Anders ist es bei dem Forstbeamten; er ist die Seele des Waldes und kennt jede Stelle seines Waldes, und die Leute sind gewöhnt, daß im Falle eines Brandes die Meldung nicht zuerst dem Ortsvorsteher

gemacht wird, sondern an den Förster, der in der Regel im Walde ist, und die Folge wird die sein, daß er zuerst auf dem Brandplatze erscheint, er ist für die Abschneiden auch der geeignete Mann. Kommt nun nach der Ortsvorsteher dazu, so glaube ich nicht, daß sich ein Streit entspinnen wird, denn der Gemeindevorsteher wird den Ortsvorsteher als seinen direkten Vorgesetzten anerkennen, und es wird bei solchen Anlässen nicht zu Austritten kommen: wir wenigstens sind keine derartigen Fälle bekannt. Ich bitte deshalb das hohe Haus, dem Beschlusse des andern Hauses zu Art. 9 Abs. 3 beizutreten und diesen Absatz folgendermaßen zu fassen: „Demselben steht alsdann die Leitung der Abschneiden im Benehmen mit dem Ortsvorsteher zu.“ Wenn nachher der staatliche Forstbeamte eintrifft, so ist die Sache von selbst geregelt.“

Der Verband deutscher Mühlen tagt gegenwärtig in Frankfurt a. M.; derselbe vertritt ursprünglich mehr die Interessen der Groß- oder Exportmühlen, hat aber eine bemerkenswerte Schwankung zum Mittelstandsinteresse gemacht. Kunstwähler Blank-Rangach berichtete über die seitens der Tarifkommission und des preussischen Landesisenbahndirektors erfolgte Ablehnung der höheren Tarifierung von Mehl und über die Frachtkostenverhältnisse der Binnenschiffahrt. Die Ausführungen des Referenten gipfelten in folgendem Antrag, der zum Beschluß erhoben wurde:

Die heute in Frankfurt tagende Generalversammlung des Verbands deutscher Mühlen beantragt seinen Vorstand, bei sämtlichen Mitgliedern eine Umfrage über nachstehende Punkte anzustellen: 1. Halten Sie im Interesse der deutschen Mühlen es für unbedingt erforderlich, daß Getreide und Mehl auf den deutschen Bahnen zu verschiedenen Frachtsätzen verfrachtet wird? 2. Sind Sie für Verfrachtung des Getreides aus dem Spezialtarif I in den niederen Spezialtarif III oder II. (Anmerkung: Nach den Verhandlungen in der Konferenz der ständigen Tarifkommission in Königswinter ist eine Erhöhung der Mehlfrachten von Spezialtarif I nach der höheren Wagenladungsklasse B als ausgeschlossen zu betrachten, dafür wird die deutsche Landwirtschaft durch die zukünftige Zollserhöhung auf Getreide und Mehl bei Abschluß der neuen Handelsverträge (Schädigung finden.) 3. Halten Sie die unangenehme Nebenwirkung der Waffentarife an die Schiffahrtsinteressenten und das heutige Frachtkostenverhältnis der Binnenschiffahrt gegenüber den deutschen Eisenbahnen für verwerflich und unvereinbar? 4. Sind Sie für Erhebung von Schiffahrtssubventionen auf den natürlichen Wasserstraßen; sind Sie ferner für Verstaatlichung der Binnenschiffahrt und Regelung der Tariffähigkeit im Sinne deutscher Staats-Eisenbahnen und unter Berücksichtigung einer gesunden nationalen Zoll- und Wirtschaftspolitik?

Nach Ausfall dieser Umfrage soll dann eine Delegiertenversammlung weitere Schritte thun.

Gleichzeitig beschloß der deutsche Mühlenverband, Vertreter der Interessen der kleinen und mittleren Mühlen, in seiner Hauptversammlung in Leipzig folgendes:

1. Die wirtschaftliche Gefährdung der letzten Jahrzehnte hat die Großbetriebe durch Gewährung besonderer Zoll- und Steuererleichterungen bevorzugt, auf die Bedürfnisse der Kleinbetriebe dagegen fast keine Rücksicht genommen. Diese wünschen deshalb, um der Konkurrenz der Großbetriebe wirksam begegnen zu können, den Wegfall dieser Sondererleichterungen bzw. einen entsprechenden Ausgleich. 2. Es ist dringend notwendig, daß die Mühlen zu Innungen zusammenzutreten, weil dadurch das Mühleninteresse die Möglichkeit erlangt, auch Vertreter in die Handelskammern zu entsenden. Das Ziel der letzteren muß es sein, in allen Fragen des Kleinbetriebs den Regierungen beratend zur Seite zu stehen. 3. Um die Einführung einer flächendeckenden Umsatzsteuer für Großbetriebe ist bei den Vorarbeiten der einzelnen Bundesstaaten zu petitionieren. Diese könnte bei den größten Betrieben bis 2 % pro Tonne gesteigert werden. 4. Da die bisherigen außer allem Verhältnis stehenden geringfügigen Mahlmehne kaum die Betriebskosten decken, erscheint es als dringend notwendig, daß die bereits seit Jahresfrist von dem deutschen Mühlenbunde angelegte Regelung der Mahlmehne für Rundmehlmühlen nunmehr in allen Bezirken, wo es noch nicht geschehen, durchgeführt wird.

1. Altensteig, 17. Juni. Heute wurde hier das Bezirksmissionsfest in der Kirche abgehalten. Der Besuch desselben war insbesondere von der Landbevölkerung ein sehr zahlreicher, ein sprechender Beweis von dem großen Interesse, das in unserer Gegend für die Missionsfrage lebt. Als Redner dabei traten auf außer dem Ortsgeistlichen H. Stadtpf. Dreuninger: H. Missionar Siegle, H. Missionar Dr. Liebendörfer und H. Pf. Heinrich von Spielberg. Dem erhebenden Fest in der Kirche folgte eine schöne Nachfeier in der Turnhalle, wo der Kirchenchor entsprechende Chöre vortrug und noch manches Wort für das große Werk der Heidenmission gesprochen wurde.

Stuttgart, 14. Juni. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Freiherr von Münch hat sich mehrfach mit Eingaben an die Abgeordneten-Kammer gewandt. Erst kürzlich ging die Kammer über eine seiner Beschwerden zur Tagesordnung über. Nun beantragt die Petitionskommission (Berichterstatter Eckard) auch über seine Eingabe vom 9. Dez. 1899 um Verurteilung gegenüber einem Bescheid des Justizministeriums, betreffend das gegen ihn anhängige Strafverfahren wegen Verleumdung u. s. w. und seine Strafanzüge gegen richterliche Beamte, zur Tagesordnung überzugehen und dasselbe Saisdel trifft auch seine Eingabe vom 10. 20. Mai 1900 um Würdigung dieser Eingabe und um Verurteilung gegenüber der wider ihn verhängten Verurteilung und Beobachtung in einer Irrenanstalt.

Stuttgart, 16. Juni. (Korr.) Die fünfzehnjährige Jubelfeier der Geburt Johann Gutenbergs wurde heute nachmittags um 3 Uhr durch ein von der Bremer Kapelle ausgeführtes Festkonzert im Festsaal der Liederhalle eröffnet, an dem sich u. a. auch Kommerzienrat Beyer, Landtagsabg. Schmidt-Maulbronn und Reichs- und Landtagsabg. Aloß beteiligten. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung der A. Hofopernsängerin Anna Reinisch und des H. Otto Staiger, sowie des Singchors des Gutenbergvereins unter Leitung von Prof. Schwab. Buchdruckereibesitzer Felix Kraus-Stuttgart hielt namens der Göttinger Sprach-Buchdrucker Anstalt-Stuttgart. Während dieses Festkonzertes fand im Garten ein von der Dragonerkapelle ausgeführtes Konzert mit besonderem Programm, Beleuchtung und Verschönerung der Rinder statt. Abends um 8 Uhr fand in dem über-

fallenen Festsaal die Aufführung des Festspiels „Ein Johannis- Traum“ (von H. Schöttge und J. Guober, Musik von Anton Eichhorn) statt, die durch die Mitwirkung des Hofkapellmeisters Schrupf und Fräulein Klant vom R. Hoftheater, sowie der Damen Fels, Koch, Essig und Gindorfer von der Stuttgarter Theaterschule und der Mitglieder des Theater-Ensembles der Buchdruckergesellschaft Klopsholz zu einer vollendeten sich gestaltete. Das Stück führt einen Traum des jungen Buchdruckers Hans Freimuth vor, der in das Thal der Seligen entrückt wird, wo ihm Gutenbergs Gestalt erscheint und seine Lebensschicksale vorträgt. Im Schlussbild kam ein glänzend arrangierter Tanz der fünfzehnjährigen Buchstaben und der Zahlen vor, die unter riesigem Beifall der Zuhörer sich zu der Gruppe vereinigten: „Hoch Gutenberg 1400—1900.“ Nach Schluß des Festspiels fand ein Promenadenkonzert im illuminierten Garten und hierauf ein Ball im Festsaal und ein Bankett im Konzertsaal statt. Am Sonntag, den 17. Juni vormittags 11 Uhr fand der Festakt in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums statt. Nach einem durch die Kapelle Prem ausgeführten Einleitungsmarsch und einem vom Singchor des Gutenbergvereins vorgetragenen Festgesang an die Künstler trug die Igl. Hofkapellmeisterin Frau Olga Doppler einen von J. Guober gedichteten Prolog vor. Professor Dr. Schanzendach, Bibliothekar der Rgl. Hofbibliothek, hielt die formell und inhaltlich meisterhafte Festrede, in welcher er auf die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Mit einem Gesang und einem Musikstück wurde der Festakt geschlossen. Mittags um 3 Uhr wurde in sämtlichen Räumen der Liederhalle ein allgemeiner Schwabentag abgehalten, zu welchem die Buchdruckergehilfen aus ganz Württemberg geladen waren.

Hamburg, 16. Juni. Wie gemeldet wird, meuterie die Mannschaft des Dampfers Sighano auf der Fahrt von Manila (Philippinen) nach Pintuan. Sie ermordeten den Eigentümer, dessen Schwiegersohn, den Kapitän und zwei Offiziere und versenkten das Schiff, nachdem sie 30- bis 40 000 Dollar geraubt hatten. Der Dampfer liegt in tiefem Wasser. Er hatte ca. 100 Tonnen Reis an Bord.

Berlin, 14. Juni. Die Nordd. Allg. Stz. meldet: Auf Befehl des Kaisers wird der deutsche Abflugstransport in Ostau zurückgehalten.

Berlin, 14. Juni. Der „Sol.-Anz.“ meldet aus Wien: Oesterreich-Ungarn entsendet ein zweites Schiff nach China, das auch Landungstruppen mitbringt.

Berlin, 14. Juni. Infolge der Unruhen in Tschifu kehrt das deutsche Flaggschiff sowie das englische Kriegsschiff „Phönix“ zurück.

Berlin, 15. Juni. Der „Berl. Sol.-Anz.“ meldet aus Kassel: Eine Gruppe junger Mädchen wurde in Krollen vom Gewitter überfallen und vom Blitze getroffen. Eines derselben wurde getötet, 2 gelähmt.

Staatssekretär Tirpitz wurde in den erblichen Adelsstand versetzt. Das ist eine glänzende Würdigung der Verdienste, die sich Tirpitz um das Zustandekommen der Flottenvorlage erworben hat. — Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Flottenvorlage, sowie die Novelle zum Reichsstempel- und Zolltarifgesetz in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

Anstalt.

Paris, 14. Juni. Der „Agence Havas“ wird aus Peking gemeldet: Die Kaiserin hat mehrere Mitglieder des Tsangli-Yamen beauftragt, auf den Gesandtschaften zu erklären, daß sich die chinesischen Truppen dem Einrücken der fremden Detachements in Peking nicht widersetzen kann.

Rom, 15. Juni. Wie in Rom des Vatikan verlautet, hegt der Papst die Absicht, den österreichischen Kaiser zu ersuchen, daß er als katholischer Monarch sich an die Spitze der katholischen Souveräne stelle, um die Initiative zu Regressio-Maßregeln gegen die chinesische Regierung zu ergreifen.

London, 16. Juni. Die heutigen Morgenblätter besprechen die Lage in China und erklären, daß nicht nur die Vögel, sondern auch die Palastbedienten in Peking zur Rechenschaft gezogen werden müßten. Sie drücken die Hoffnung aus, daß der status quo weiter bestehen werde und geben zu, daß England augenblicklich nicht in der Lage ist, aus einer Aufstellung Chinas Nutzen zu ziehen.

London, 16. Juni. Reuter meldet aus Tientsin von gestern: Es geht das Gerücht, daß die Truppen der fremden Mächte Abends versuchen werden, sich der Forts von Taku zu bemächtigen. General Nie rückt mit 2500 Mann von Taku nach Chungkingcheng vor, welches auf dem halben Wege von Tientsin nach Taku liegt. General Tang rückt mit den Truppen von Schanghaikwang nach Peking zu.

Manila, 14. Juni. Eine amerikanische Truppenabteilung ist nach Tientsin abgefahren. Weitere amerikanische Truppen sollen folgen, ebenso Dampfer mit Munition und Lebensmitteln.

Washington, 16. Juni. Das Kabinet beriet die Frage, ob es sich nicht empfehle, die amerikanischen Streitkräfte in China zu verläßern. Der amerikanische Konsul in Tientsin telegraphierte, daß Bödelhausen die Herren in der Stadt sind. Die Behörden scheinen nicht im Stande zu sein, etwas gegen diese zu unternehmen; doch seien die Ausländer in Tientsin wohlbehalten.

Bom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 15. Juni. „Daily Express“ meldet aus Lourenço Marques vom 12. Gerüchweise verlautet, die englische Regierung habe den Buren-Generalen Botha und Delarey auf indirektem Wege eine Pension von 12,500 Pfd. Sterling angeboten, wenn dieselben die Waffen niederlegen würden. (!) In Regierungskreisen versichert man, von diesem Vorschlage keine Kenntnis zu haben.

London, 15. Juni. Ueber 3000 Frauen hielten gestern in Queenshall eine große Versammlung ab, worin sie gegen den Krieg protestirten und eine Beendigung des Konfliktes forderten. Es wurden 4 Tagesordnungen angenommen. In der ersten verurteilten sie den Krieg und die schlechte Politik der Regierung, in der zweiten protestirten sie gegen den Versuch, die Freiheit des Volkes zu beeinträchtigen, die dritte spricht sich für die Erhaltung der beiden Burenrepubliken aus und die vierte spendet den Burenfrauen den Ausdruck der Sympathie ihrer englischen Schwestern.

London, 16. Juni. Lord Roberts ging heute eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. ds. Mts. ein. Die Buren waren so eifrig auf die Sicherung ihrer Flanken bedacht, daß sie das Zentrum vernachlässigten, das Hamilton mit dem Derbyshire-Regiment und den City Volunteers mit Unterstützung der Garben in glänzender Weise nahm. Die Briten verloren weniger als 100 Mann. Die britischen Korps waren gestern mit der Verfolgung der Buren beschäftigt. Hamilton erlitt durch eine Schrapnellkugel eine leichte Verletzung an der Schulter, doch ist er nicht dienstunfähig. Oberst Baden-Powell sandte aus seinem Lager 40 Meilen südwestlich von Rustenburg eine Depesche, worin es heißt, er habe über 100 Aufständische festgenommen und sei mit 800 Mann in Transvaal eingerückt. Er stelle jetzt planmäßig die Ordnung wieder her, indem er Waffen und Vorräte einsammle. 600 Buren ergaben sich. Auch wurden 230 Gefangene gemacht.

Kleinere Mitteilungen.

Horb, 15. Juni. Heute vormittag hat sich der Pächter der Bahnhofrestauration in Eutingen, Wacker, mit einem Revolver erschossen.

Liebenzell, 16. Juni. In dem nahen Unterreichenbach fuhr gestern Nacht ein Radfahrer aus Pforzheim mit solcher Wucht gegen einen Pfeilstein, daß ihm die Hirschhale zerschmettert wurde und er in Lebensgefahr schwebt.

Rottweil, 11. Juni. Im Untersuchungsgefängnis fand man, wie der Schw. Bürgerfr. berichtet, heute früh den Bauern Josef Weinmann von Weilen u. d. R., der bekanntlich auf offenem Felde seinen eigenen Sohn erschossen hat, erhängt vor. Weinmann hatte schon gleich nach seiner Festnahme einen Selbstmordversuch gemacht.

Kalen, 13. Juni. Gestern Abend erkrankte im Hammer-schmiedewerk bei Pommersweiler (Ursprung der Bähler, etwa 12 ha groß) der 25jähr. Bilar Metzger aus Belmanns-felden, ein geborner Stuttgarter. Er nahm daselbst in Begleitung von 3 Lehrern und einem Arzt ein Bad und verwickelte sich dabei in die Wasserpflanzen. Lehrer Schnizer von Pommersweiler, der ihm Hilfe bringen wollte, kam kaum noch mit dem Leben davon.

Deffau, 15. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Uhrmacher Klobsch aus Jeknitz wegen Mänspergehens zu 5 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte hatte an 10 000 falsche Markstücke in den Verkehr gebracht.

Zürich, 14. Juni. Zwei Züricher Polytechniker Salinger und Koppelhuber wurden am Märtschenstock von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Beide sind tot.

Rom, 15. Juni. Zwischen Rocca di Papa und Frascati wurde gestern früh eine Kutsche mit Insassen von drei maskierten Strocheln angehalten und ausgeraubt. Einer der herbeigeeilten Carabinieri wurde erschossen. Die Angreifer entflohen; viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Centralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Spingelstraße 15 II. Ausgegeben den 15. Juni 1900. Kirchengüter: Weitere Berichte liegen und vor aus: Rom im Remthal, 11. Juni. Ertragnis etwa 400 Ztr. Reiseszeit: Ende dieser Woche ca. 120 Ztr.; Ende nächster Woche ca. 140 Ztr.; Ende Juni und Anfang Juli ca. 140 Ztr. — Schnaitz im Remthal, 12. Juni. Die Getreide hat in den letzten Tagen begonnen. Diefelbe ist zum sehr reichlich (es können hier etwa 100 Ztr. täglich zum Verkauf kommen) und wird 4 Wochen dauern. In etwa 10—12 Tagen kommen die bekannten „Strahlkirschen“ zur Reife. Preis gegenwärtig für Frühfrucht 16 J. — Neubausen a. d. Emme. Ertragnis ziemlich bedeutend. Die allgemeine Reife tritt vor Ende dieses Monats nicht ein.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 8.—15. Juni.) Nordamerika hat in letzter Woche wiederholt höhere Weizenpreise infolge ungünstiger Ernteausichten gemeldet, aber man traut in Europa solchen amerikanischen Berichten niemals, deshalb blieben auch auf den deutschen Märkten die Weizen- und Roggenpreise nur vorübergehend günstig beeinflusst, mühten aber infolge der guten einheimischen Ernteausichten schließlich um 2 J. pro Tonne für Weizen und 1 J. für Roggen weichen. Hafer fest.

Der Postdampfer „Southwest“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 12. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Konkurs-Eröffnungen. R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Albert Schwab, Bäckermstr. in Gailenberg, Hauptstr. 23; Wilhelm Hermanns, Schneidermstr. hier, Reuerstr. 42 A. — R. Amtsgericht Reutlingen. Joseph Imhoff, Wirtschaftspächter zu den drei Raben in Birkensfeld. — R. Amtsgericht Ulm. Georg Dorlach, Schuhmacher in Söflingen.

Auswärtige Verstorbene. Karl Mohr, Privatier; Paul Baible, Rgl. Kellermeister; Eva Keller, geb. Wallenmayer, Stuttgart. — Louis Reichenderger, Rgl. bayr. Kommerzienrat, München-Stuttgart. — Wilhelm Schlinger, Friedhofsaufsicht, Karlsruhe.

Der Norddeutsche Lloyd errichtete auf der Insel Vorkum eine Station für drahtlose Telegraphie, die erste in Deutschland, nach dem Marconi'schen System. Die ersten Telegramme wurden zwischen dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ und der Station auf eine Entfernung von 13 Seemeilen ausgetauscht. Die Verständigung gelang vollkommen. Der Lloyd läßt eine gleiche Anlage auch auf dem Vorkum-Feuerschiff herstellen, wodurch alsdann den sämtlichen das Feuerschiff passierenden Schiffen Gelegenheit geboten ist, mit der Station durch Flaggen Signale in Verbindung zu treten und sich von dort aus weiter melden zu lassen.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Augsburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Ebhausen, Gerichtsbez. Nagold.

Zwangsvorsteigerung.

Die in dem Grundbuche der Gemeinde Ebhausen, Blatt Nr. 37 und 38, Abtlg. I auf den Namen der David Brenner, Schneiders Eheleute und eines derselben in Ebhausen nun in Gannstatt eingetragenen Grundstücke:

Parz.-Nr. 1493	15 a 33 qm Acker auf dem Hillberg	Anschlag 310 M
" 2137	16 a 29 qm Acker im Schlegel	Anschlag 80 M
" 403	19 a 05 qm Acker jezt Wiese am uni. Rohnhardter Weg	Anschlag 300 M
" 906/2	11 a 15 qm Gras- und Baumgarten im Walddorferthal	Anschlag 280 M
" 1163	26 a 06 qm Acker in der Ackerhalde	Anschlag 700 M

sollen im Wege der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch den 8. August 1900**, nachm. 3 Uhr auf dem Rathhause in Ebhausen versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden müssen.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Grundstücks treten würde.

Ebhausen, den 14. Juni 1900.

Kommisär:
Dengler.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

auf Stadtwald Priemen Abt. 12, Schnakenloch und Scheidholz: 522 Stck tann. Lang- und Sägholz mit 526,99 Fm., auf Hagwald Abt. 2, vorderer Hagwald und Scheidholz: 1067 St. tann. Langholz mit 302,89 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Meierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen“ bis spätestens **Samstag den 23. Juni ds. Jb. nachm. 3 Uhr** bei dem Stadtschulth.-Amt hier eingureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können. Verkaufsbedingungen und Lobreichnisse können von der Stadtschulthei bezogen werden.

Den 14. Juni 1900.

Stadtschulthei:
Weller.

Zacherlin

Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

In Nagold bei Hrn. Heinrich Gauß & Söhne,
In Hatterbach bei Hrn. J. G. Gietelmann,
In Wilsberg bei Hrn. Fr. Moser.

Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaifer.

Farrenverkauf.

Am Dienstag den 19. Juni 1900, vorm. 11 Uhr verkauft die Gemeinde einen **setten, jüngeren Farren** zum Schlachten. Den 14. Juni 1900. Gemeinderat. Vorstand Dengler.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampfer- • • • Beförderung • • • Bremen - Amerika

Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt **Gottl. Schmid in Nagold** und **Ernst Schall am Markt in Calw.**

Nagold. **Schleifsteine** zum schleifen der Nähmaschinen liefert in bester Qualität **Fr. Kunz, Bildhauer.**

• **Bruteier** • ab. Nagold. Gottl. Blais.

Anerkannt gutes billiges & bequemes Wasch- & Reinigungsmittel ist Diemer's verbessertes **Juno- Seifenpulver** Marke: „WASCHBAR“

Zu haben in allen besseren Handlungen. Alleiniger Fabrikant **A. DIEMER, Schwab. Hall.**

Göbinger Fohlenweide-Lotterie Lose à 1 M. Ziehung am 4. Juli 1900. Nur Vieh u. bar Geld-Gewinne. Zu haben bei **G. W. Zaifer.**

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens. **Suchen Sie** eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, wollen Sie **naohhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“ General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. **Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.**

Allezeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Zeitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber eingehenden neuesten Nachrichten und Telegramme. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das **Unterhaltungsblatt** und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau sowie ca. 80 Berichtsblätter jährlich gratis.

Abonnementpreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzuschlag. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Die „Badische Presse“ wird zum Teil gedruckt mit amerikanischen Segmaschienen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Im März 1900 **27 052 Ex.** Die „Badische Presse“ wird zum Teil gedruckt mit amerikanischen Segmaschienen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Mayer-Mayer, Weingroßhandlung (gegründet 1873) in Freiburg (Baden). Spezialität: Markgräflerweine. **Streng reelle Bedienung.** **Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte & Private.** Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen u. haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundenschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer. **Besonders beliebte Sorten sind:**

1896er Weißwein zu 42 Pfg.	1897er Rotwein zu 60 Pfg.
1896er " " 48 " "	1897er " " 65 " "
1895er " " 50 " "	1896er " " 70 " "
1895er " " 60 " "	1896er " " 80 " "

per Liter, **franko nach des Käufers Lokalisation** geliefert. Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr beliebt. **Probefläschen von 25, 30, 40, 50 u. 100 Liter.** Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorkauf. Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk. Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch **Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts**

Ingenieurbüro des Reichsgerichtsrats in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet alphabetisch zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Gröckter, geb. 20 M., in Heften 24 M. Durch jede Buch- od. Fern-Verlag, Berlin W. 9.

Nagold.
Feuerwehr.
 Am Sonntag den 24. Juni rückt die II. und III. Comp. zur Übung aus. Ansetzen in voller, blauer Ausrüstung morgens präzis 7 Uhr. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.
 Der Commandant.

Fr. Bentele
 Jahntechniker
 bei Hrn. Hiller, Bäckerstr. (Marktstraße).
 Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Nagold.
Bestellungen auf Chilisalpeter
 per Rte. 10 A 50 S nimmt entgegen
Christian Brösamle.

Nagold.
 Nächsten Freitag
Kalk-Ausnahme
 in Grüninger's Ziegelei.

Nagold.
 Der Unterzeichnete verpachtet seine neben seinem Wohnhaus an der Freudenstädter Straße gelegene
Scheuer
 ganz oder in 3 Teilen.
 Siehe auch eine bereits noch neue
Scheuernleiter
 (38sprossig), sowie eine
Güllenpumpe
 dem Verkaufer aus. Liebhaber wollen sich Dienstag Abend um 7 Uhr bei meiner Scheuer einfinden.
Carl Schwan, Weinhandlung.

Nagold.
2 Scheuerbärne
 hat zu vermieten
 Witwe Leherte.

C. Kaelble
 Maschinen-Fabrik
 Backnang.
 Spezialität:
Bandsägen v. jeder Größe,
Kreissägen,
Holz-Drehbänke,
 ganze Kleinwerkzeuge für Holzverarbeitung, Transmissionsmaschinen, Kleinschleifen.
 Billige Preise.

Nagold.
Totenkränze und Bouquets, Blech- und Perlkränze, Totenhenden u. -Rissen, Totenstrümpfe, Mühen und Zippelkappen
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Kinderfest
 am Dienstag 19. Juni.
 1) 7/2 Uhr Sammlung in der Calwerstraße; 2 Uhr Umzug zum Festplatz (Stadtplatz).
 2) Hier allgem. Gesang: Rte. 3, V. 1, 2: „Lobe den Herren, den mächtigen König“.
 3) Ansprache.
 4) Allgem. Gesang: Rte. 538, V. 1: „Geh aus, mein Herz“.
 5) Diklationen und Gesänge der Jugend.
 6) Allgem. Gesang: „Im schönsten Wiesengrunde“.
 7) Erfrischung der Kinder.
 8) Spiele.
 9) Gemeinsame Heimkehr in die Vorstadt um 7 Uhr.
 10) Hier allgem. Schlussgesang: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Nahrungsmitteln, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so bestiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutunreinungen in Leber, Niere und Harntrakt (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und geteilt beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Hiltzbach, Pfalzgrafenweiler, Altmühl, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Herb, Kollnburg, Dornstetten, Saigerbrunn, Tübingen u. s. m. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 62** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfreit.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**
 Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 400,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 300,0, Fenchel, Kori, Eisenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Anianwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

SCHWANEN-WEISS
 schimmernde LORENGRIN'S silberne Rüstung.
 Woher? Elsa putzte sie täglich mit
Dr. Thompson's
 Seifenpulver, Marke SCHWAN.
 Fabrik von
Dr. Thompson's
 Seifenpulv., Düsseldorf. S. 8.

Grabmonumente in allen Steinarten,
 Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.
 Die Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog liegen gerne zu Diensten. Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzungen werden angenommen.
Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Speise-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold, den 18. Juni 1900.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Karl
 gestern früh 7/4 Uhr im Alter von 12 Jahren, 1 Monat von seinem Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.
 Beerdigung: Dienstag Vormittag 10 Uhr.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fritz, Schneidermeister & Frau.

Gbinger Fohlenweide-Lotterie
 Ziehung bestimmt am 4. Juli 1900.
 Verloren werden
 40 Stück Rindvieh u. bar Geld zusammen 13000 Mk.
Lose à 1 Mark bei mehr mit Rabatt
 sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur
Gebrüder Schultes in Ulm a. D.
 und den bekannten Losenverkaufsstellen.

Nagold.
 Reinen diebjährigen
Schleuderhonig
 empfiehlt unter Garantie der Echtheit
Th. Rehle.

Nagold.
 Mehrere Eimer reinen
Obstmost
 verkauft
Gottlob Ziesle.

Herzenswunsch!
 aller Damen ist ein ganzes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Nadebeuler Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann u. Co., Nadebeul-Dresden
 Schutzmarke: Stiefelschuh
 à Stück 50 S bei **G. W. Zaiser.**

Red Star Line
 Koche Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten Wilh. Rieker,
 Buchdruckereibesitzer in Altensteig.
 Nagold.
 Einen größeren
Scheuerbarn
 hat zu vermieten
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
 1 Morgen
Wiesen
 im Meer hat im Auftrag zu verkaufen oder zu verpachten
Gottlob Schweifle.

Nagold.
 6 Viertel
Wiesen
 am Rohrdorfer Wäldle hat zu verpachten
Marie Heune, Witwe.

Unterhaltungen über Obstbau.
 Von Dr. Ed. Lucas,
 3. Aufl. bearbeitet von Fr. Lucas,
 Mit 31 Abb. Kart. M. 1.—,
 Geb. M. 1.10.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
 Nagold.
 Eine goldene Uhrkette ging
verloren,
 der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei der Exped. d. Bl.

Theater in Nagold.
 Im Saale des Gasthofs z. „Hirsch“.
 Dienstag den 19. Juni 1900.
 Zum Besitze der Schauspieler Heinrich Pfeiffer und Richard Hermann.
Novität! Nur einmalige Aufführung.
Das Glück im Winkel.
 Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.
 Hochachtungsvoll
Karl Assmayr, Direktor.
Preise der Plätze:
 Nummerierter Sitz 1. A. 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., Stichplatz 30 S.
 Kasseneröffnung halb 8 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.

Nagold.
Guten Obstmost
 hat zu verkaufen
Rüfer Müller.

Herrenberg.
 Ein jüngerer
Müller
 oder kräftiger
Yehrling
 kann sofort eintreten bei
Fr. Stengle, Müller.

Fruchtpreise:
 Nagold, 16. Juni 1900.
 Neuer Weizen . . . 6 — 5 72 5 60
 Weizen 9 — 8 87 8 40
 Roggen 8 60 8 57 8 50
 Gerste — — — — —
 Haber 7 80 7 44 7 30
 Mählfucht — — — — —
Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter 75 — 80 —
 2 Eier 10 — — — —

Altensteig, 13. Juni 1900.
 Gestorben:
 Den 13. Juni: Karl, Sohn des Karl Fritz, Schneidermeister, 12 Jahre alt. Beerdigung: Dienstag Vorm. 10 Uhr.